

Mac.
p.B.15.21.-W K/MM

p.B.15.21.Bes-H.

ABSENDER/EXPEDITEUR: Pol. Abt. I

amvienna	ambasuisse	vienna	-o-
ambruxel	ambasuisse	bruxelles	-t-
amsofiab	ambasuisse	sofia	-o-
amottawa	ambasuisse	ottawa	-o-
amnicosi	ambasuisse	nicosie	-t-
amcopenh	ambasuisse	copenhague	-t-
amhelsin	ambasuisse	helsinki	-o-
amparisf	ambasuisse	paris	-o-
ambonnrfr	ambasuisse	bonn	-o-
amathene	ambasuisse	athenes	-o-
ambudape	ambasuisse	budapest	-o-
amdublin	ambasuisse	dublin	-t-
amromeit	ambasuisse	rome	-o-
amluxemb	ambasuisse	luxembourg	-t-
amhayepa	ambasuisse	la haye	-t-
amoslono	ambasuisse	oslo	-o-
amvarsov	ambasuisse	varsovie	-o-
amlisbon	ambasuisse	lisbonne	-o-
ammoscou	ambasuisse	moscou	-o-
ambucare	ambasuisse	bucarest	-o-
ammadrid	ambasuisse	madrid	-o-
amstockh	ambasuisse	stockholm	-o-
amankara	ambasuisse	ankara	-o-
amlondre	ambasuisse	londres	-o-
amwashin	ambasuisse	washington	-o-
ambelgra	ambasuisse	belgrade	-o-
mibruxel	suissemiss	bruxelles	-t-
minewyor	swissobser	new york	-t-
restrasb	rep.cons.europe	strasbourg	-t-
amprague	ambasuisse	prague	-t-
cozagreb	consulsuisse	zagreb	-t-
migeneve	mission suisse	geneve	-t-

((((

amvienna	ambruxel	amsofiabo	amottawa	amnicosi	amcopenh	
amhelsin	amparisf	ambonnrfr	amathene	ambudapeo	amdublin	amromeito
amluxemb	amhayepa	amoslono	amvarsov	amlisbono	ammoscouo	ambucareo
ammadridd	amstockh	amankarao	amlondre	amwashin	ambelgrao	mibruxel
minewyor	restrasb	amprague		migeneve		
.berneda						

bern 09.03.92 16:55

5209-hhhhh

Von: Politische Direktion

Dodis



An: Schweiz. Botschaften in KSZE-Laendern, Missionen Bruessel, New York, Genf (2), Vertretung Strassburg, GK Zagreb

Betrifft: Anerkennung Bosnien-Herzegowina (B.-H.) und Mazedonien (M.)

Im folgenden die aktuellen Parameter unserer Politik zu Eurer Information mit Dank fuer die bisherigen Informationen und der Euch wohlvertrauten Bitte um alle erhaeltlichen Informationen in diesem fuer uns zentral wichtigen Dossier.

1. REFERENDUM IN B.-H.

Unabhaengigkeitsreferendum in B.-H. hat erwarteten Ausgang, d.h. klares Ja der Abstimmenden gebracht. Laut den vier schweizerischen Wahlbeobachtern (Experten aus entsprechendem Pool der PA III) ist der Urnengang, abgesehen von Schoenheitsfehlern, formal korrekt verlaufen. Abstimmungsboykott der serbischen demokratischen Partei wurde offensichtlich durchwegs befolgt, aeusserte sich indes in passiver Nichtbeteiligung und nicht in aktiver Obstruktion. Mehrheit in B.-H. hat sich damit fuer Unabhaengigkeit entschieden, Probleme sind allerdings keine geloest. Bekanntlich ist B.-H. bereits am Wahlabend nur haarscharf und gegebenenfalls vorlaeufig an bewaffneten Auseinandersetzungen vorbeigegangen, die ohne weiteres zum allgemeinen Buergerkrieg fuehren koennen. Gemeinsamer Nenner zwischen den drei Bevoelkerungsgruppen in B.-H. und der dort stationierten, serbisierten Bundesarmee scheint sich momentan auf die negative Feststellung zu beschaenken, dass Aussicht auf eine erneute Auseinandersetzung wie in Kroatien schlimmer erscheint als status quo. Dessen Veraenderung kann aber weiterhin und jederzeit Explosion ausloesen.

2. EG, UNO, KSZE

CG-kat hat bereits am Montag, 02.03., Kommission Badinter (zweites Gremium neben dem von Lord Carrington im Rahmen Jugoslawienkonferenz von Bruessel) mit Evaluation Ergebnis des Referendums und entsprechender Berichterstattung fuer EG-Rat vom 06. und 07.04. beauftragt. Verhandlungen zwischen portugisischer Praesidentschaft und Griechenland wegen Athens unvernuenftiger Haltung mit Bezug auf Unabhaengigkeit von M. dauern an.

Persoenerlicher Beauftragter des UNO-Generalsekretaers fuer Jugoslawien, Cyrus Vance, bereist im Moment wieder Krisengebiet, inklusive B.-H. Benutzt dazu wiederum ein von der Schweiz zur Verfuegung gestelltes Flugzeug. Rekrutierung von 30 schweizerischen Zivilpolizisten im Rahmen unseres Beitrages an UNO-Blauhelmaktion ist im Gange. Entscheid ueber konkrete Entsendung ebenso wie Finanzierung muss indes noch dem BR vorgelegt werden, kann also gegen aussen noch nicht dargestellt werden. Auf schweizerischen Vorschlag haben hohe Beamte der KSZE am 28.03. in Prag beschlossen, zweite Auflage der KSZE-Menschenrechtsdelegation in das gesamte Territorium des ehemaligen Jugoslawiens zu entsenden. Damit wird kurz nach Ostern erneut eine schweizerisch gefuehrte (Prof. Fleiner) und einen Vertreter des EDA (Widmer, PA III) enthaltende KSZE-Delegation einen direkter Augenschein im Krisengebiet nehmen koennen.

3. MOEGLICHE ZUKUENFTIGE ENTWICKLUNG

mit dem Auftrag an die Badinter-Kommission duerfte mit Bezug auf Anerkennung von B.-H. von Seiten der EG bis mindestens zum Datum des naechsten Rates zugewartet werden. Dies umso mehr, als erstens kein EG-Mitglied aktiv fuer Anerkennung taetig ist (wie BRD im Falle Sloweniens und Kroatiens) und zweitens die Anerkennungsfragen B.-H. und M. de facto immer staerker verknuepft werden, i.S. einer Situation wie bei Kroatien und Slowenien, wo einer nicht ohne den anderen anerkannt werden kann.

./.

- 3 -

Mittelfristig wird aber die Anerkennung mit grösster Wahrscheinlichkeit kommen weil a) weder B.-H. noch M. in Rumpfjugoslawien und noch weniger im neuen Staatsverband Serbien/Montenegro verbleiben wollen und koennen und b) EG mit erstem Badinter-Bericht von Dezember 91 Weiche Richtung Anerkennung bereits gestellt hat.

c. S C H W E I Z E R I S C H E H A L T U N G

Schweiz ist von Jugoslawienkonflikt nach wie vor sehr direkt betroffen mit Blick auf weiterhin sehr hohe Anzahl von Jugoslawen (ca. 400'000) auf unserem Territorium und auf bald anstehende auslaender- und asilpolitische Entscheide (separate Info nach Entscheid BR). Mit Fortdauer Konflikt waechst Gefahr von dessen Export (Auseinandersetzungen zwischen Jugoslawen in der Schweiz, Terrorismus, allg. Kriminalitaet, ungesetzliche Waffenbeschaffung etc.)

Im Rahmen beschraenkter materieller und gesetzlicher (Blauhelme) Moeglichkeiten unternehmen wir alle Anstrengungen zur Konfliktloesung: Referendumsbeobachtermission trotz Risiken, KSZE-Vorstoss, Beteiligung an UNO-Aktion, Bereitschaft konkrete Projekte (polit. Kultur) zu unterstuetzen, grosszuegige Auslaenderausnahmeregelungen etc.

Sprachregelung Anerkennung: In Anlehnung der bisherigen Politik wird die Schweiz B.-H. und M. im Verbund mit einer repraesentativen Gruppe von Staaten (EG oder grosse mehrheit davon plus andere EFTA-Staaten) zum gegebenen Zeitpunkt anerkennen. Dies ist kein Nachvollzug von EG-Beschluessen sondern Ausdruck der Tatsache, dass Gruppenanerkennung entscheidendes Element dafuer ist, ob formaler Akt der Anerkennung Auswirkungen auf die Politik der Betroffenen hat oder nicht.

Mit Blick auf hohe Wahrscheinlichkeit einer mittelfristigen Anerkennung wird schweizerische Politik gegenueber B.-H. und M. - aehnlich wie im Vorfeld Anerkennung Kroatiens und Sloweniens - bereits heute im Bewusstsein gestaltet, mit k u e n f t i g e n s o u v e r a e n e n P a r t n e r n umzugehen. Dies bedeutet

- Offenheit gegenueber Wuenschen fuer Kontakte und Besuche
- grundsaeztliche Unterstuetzungsbereitschaft
- grosse Zurueckhaltung unsererseits gegenueber Ansinnen der alten jugoslawischen Bundesregierung, welche die spaetere Unabhaengigkeit von B.-H. und M. offensichtlich belasten wuerden (z.B. Finanztransfers). J. Kellenberger.

))))

affetra

Kopie: Sekr. BRF
 GS
 Presse und Information
 Dir. Voel.
 D.I.O.
 DEH, SKH und humanitaere Hilfe
 FiWi-Dienst
 pol. Sekr.
 FA III
 Koordinator fuer Fluechtlingswesen
 KE, SIN, MER, API, NB, WOK
 Integrationsbuero EDA / EVD
 BAWI, Botschafter Airoli (mit der Bitte um Verteilung)
 Mitglieder Sonderstab Jugoslawien